Der ostlausitzer Mittelstand gegen die steuerliche Ueberlastung.

In Löbau fand am Sonntag im „Wettiner Hof" eine dreistündige öffentliche Kundgebung der Handwerker, Gewerbetreibenden, Kaufleute, Hausbesitzer und Landwirte von Löbau und des Nordosten Sachsens statt, die sich gegen die steuerliche Ueberlastung des Mittelstandes und die künftige Mehrbelastung des Haus- und Grundbesitzes richtete. Der Syndikus des Landesausschusses des sächsischen Handwerks, Weber (Dresden), schilderte in seinem eineinhalbstündigen, oft von Beifallsbezeugungen unterbrochenen Vortrag den schweren Kampf des sächsischen Handwerks gegen die steuerliche Ueberlastung und klagte über die Behandlung, die noch heute das Handwerk und der Gewerbetreibende durch Staat und Behörden erfährt. Aus einzelnen Betrieben mit Buchführung sei nachgewiesen worden, daß sich die steuerliche Belastung des Mittelstandes seit dem Kriege um 720 Prozent gesteigert habe. Die steuerliche Belastung betrage jetzt bereits 25 bis 30 Prozent des Verdienstes. Was das Reich an Milderungen zugestanden habe, komme lediglich der Industrie und dem Großhandel zugute. Für die Einkommensteuer dürfte unter keinen Umständen das Einkommen im Jahre 1925 maßgebend sein, da im vorigen Jahre die wirtschaftlichen Verhältnisse bessere gewesen wären als in der jetzigen Zeit der Sorgen und Entbehrungen im Handwerk. Die Steuerausschüsse könnten gar nicht genug tun, um den kleinen Mann zu den Steuerlasten heranzuziehen. Das Lohneinkommen des Meisters müsse frei sein von der Gewerbesteuer. Scharf ging der Redner auch gegen die Unrentabilität der Staatsbetriebe vor und gab hierüber ein reiches Zahlematerial. Die Ausgaben des Reiches seien seit den Friedensjahren um das Zehnfache angeschwollen. Ehe nicht ihre Verminderung erreicht werde, sei keine Besserung der jetzigen trostlosen wirtschaftlichen Verhältnisse zu erwarten. Bei der ganzen Finanzwirtschaft müsse auch davon ausgegangen werden, daß die Mittelständler wieder in die Lage kommen müßten, sich einen Notgroschen für das Alter zurückzulegen. (Stürmische Zustimmung.)

Stadtverordneter Hepp (Löbau) legte die Nöte des Hausbesitzes dar. Finanzamtmann Ullmann (Löbau) beklagte insbesondere das Fehlen zuverlässiger Unterlagen für die Beamten der Finanzämter bei der Steuerfestsetzung und verteidigte sie gegen die Vorwürfe, daß sie rigoros vorgingen. An den hohen Steuern seien die Gesetze schuld, nicht aber die Beamten.

Der ganze Verlauf der großen Protestversammlung war durchaus sachlich und ruhig. Politische Reden waren gleich im vornherein von dem Vorsitzenden Stadtverordneten-Vorsteher Müller (Löbau) verbeten worden.

Zum Schluß der Versammlung fand eine Entschließung einstimmige Annahme, in der gefordert wird: Sachgemäße Ermittelung der Reinverdienterträge bei der Veranlagung zur Einkommensteuer und weitestgehende Berücksichtigung der wirtschaftlichen Verhältnisse des einzelnen bei der Erhebung von Steuern; Herabsetzung der Grund- und Gewerbesteuer auf ein der Leistungsfähigkeit angepaßtes Maß; Abzugsfähigkeit des persönlichen Einkommens bei der Grundsteuer; Besteuerung der Konsumvereine sowie sämtlicher staatlicher und kommunaler Wirtschaftsbetriebe; Beseitigung der unberechtigten Mietzinssteuer; Ueberleitung der von den Steuerzahlern bisher miterhaltenen Regierungsbetriebe in die Privatwirtschaft und sofortige Beseitigung der Wohnungszwangswirtschaft.

Die Taucherkirche in Bautzen.

Die Einweihung der Taucherkirche fand am Sonntag in Bautzen in feierlicher Weise statt. In festlichem Zuge hielt eine große Gemeinde ihren Einzug in das Gotteshaus. Die Weiherede hielt Pfarrer Berg. Das Kirchengemäuer selbst hat eine althistorische Vergangenheit; die Kirche ist im Jahre 1598 erbaut und hat ihren Namen vom Taucherwald, wie auch der an die Kirche anschließende Friedhof mit Ehrenhain Taucherfriedhof genannt wird. Infolge schwerer Kriegszeiten hat die Kirche eine wechselvolle Geschichte. Sie hat als Magazin, als Lazarett sowie als Pferdestall gedient. Nichts war übriggeblieben, als die Umfassungsmauern. Jetzt durchflutet den Kirchenraum wieder Orgelton, Gestühl ist eingebaut und der hohe Altar, der im Stadtmuseum aufbewahrt lag, hat erneut Aufstellung gefunden. Die Kirche hat keinen Turm und kein Geläut, nur einen Dachreiter, in dem das Taucherglöckchen bei Beerdigungen und Gottesdiensten seine Stimme erklingen läßt. Für den Wiederaufbau der Taucherkirche, die einer Dorfkirche gleicht und ein wertvolles Stück Heimatgeschichte darstellt, hat die Kirchgemeinde St. Petri große Opfer gebracht; ebenso hat die Stadt beigetragen, und das Landeskonsistorium hat aus landeskirchlichen Mitteln 5000 Mark zur Verfügung gestellt. Von Handwerksmeistern, Innungen, Vereinen und Einzelpersonen sind der Kirche zahlreiche Geschenke und Stiftungen zuteil geworden.

—* **Ausschank von Milch in den Bahnhofswirtschaften.** Milch muß laut Verordnung der Reichsbahn neuerdings in allen Bahnhofswirtschaften zum Ausschank gelangen. Dieser Milchausschank hat sich allenthalben in den größeren Bahnhofswirtschaften gut eingeführt; so verausgabt der Hauptbahnhof Leipzig täglich reichlich 400 Liter.

—* **Schulfest im Großsedlitzer Park.** Am Sonnabend hielt die Deutsche Oberschule in Dresden-Plauen im Park zu Großsedlitz ihr Schulfest ab. Ein Sonderzug brachte die Kinder und Eltern nach Großsedlitz. Dort entwickelte sich im Park bald ein festliches Treiben. Rhythmische Tänze der Oberschülerinnen eröffneten die vielseitigen Darbietungen, die von Schulleiter Professor Dr. Zetzsche zusammengestellt worden waren. Sowohl beim Spiel der Einzelklassen als auch bei Tanz- und Theateraufführungen konnte man Leistungen beobachten, die der Oberschuljugend das beste Zeugnis ausstellen. Reizend waren die unter Studienrat Buchheim dargebotenen „Volkslieder aus der Barokzeit", wobei die Rokokokleidung entzückend wirkte. Auch die Tanzdarbietungen in Kostüm: Quadrille, Menuett und Gavotte riefen starken Beifall hervor. Nicht minder freudig wurde das Lustspiel Theodor Körners „Der Nachtwächter" aufgenommen. Die jugendlichen Mimen zeigten sich überaus „breitfest". Abend- und Nachtlieder beschlossen in der Dunkelheit das sehr befriedigend verlaufene Schulfest, zu dem das Schülerquartett und ehemalige Hoftrompeter eine sehr hübsche Musik boten.

— **Hausierende Chinesen.** Der Allgemeine Dresdner Einzelhandelsverband schreibt uns: „In Dresden und Umgebung hausieren Chinesen mit Porzellan und Porzellanerzeugnissen, die nicht als chinesisches Porzellan, sondern als minderwertiges deutsches Fabrikat anzusprechen sind. Das Publikum ist dringend vor diesen fliegenden Händlern zu warnen. Die Hausierer führen nach uns gewordenen Mitteilungen fast nur Ausschußware, und zwar sogenanntes Bruchporzellan (schiefe Ware, glasurrissige Gegenstände, Geschirre mit starken Henkelrissen, Bordrissen, starken Flecken usw.) und sind im Falle von Reklamationen nicht mehr zu erreichen. Wer Bedarf an Porzellan hat, sollte sich ausschließlich an den ortsansässigen Einzelhandel wenden, denn dieser führt nur qualitativ einwandfreie Ware, verfügt über eine größere Auswahl als der Hausierhändler, der „gerade nur noch das eine Stück besitzt", kennt als gelernter Fachmann die besten Einkaufsquellen, steht jedem Kunden als fach- und warenkundiger Berater beim Einkauf zur Seite und kommt dem Kunden bei berechtigten Beanstandungen in jeder Weise entgegen, um sich eben eine dauernde Kundschaft zu erwerben."

—* **Verurteilte Erpresser.** Wegen gemeinschaftlich begangener Erpressung standen der Inhaber einer Versteigerungshalle, Auktionator und Taxator Curt Paul Schulz und dessen Wirtschafterin Barbara Betty Berg vor dem Gemeinsamen Schöffengericht Dresden. Ihnen waren sittliche Verfehlungen eines Kinobesitzers bekannt geworden. Dieses Vorkommnis wurde reichlich ausgenutzt und eine erhebliche Summe erpreßt. Als der Kinobesitzer nicht mehr zahlte, traten die Angeklagten an dessen Frau heran, die sich aber auf nichts einließ und bei der Kriminalpolizei Anzeige erstattete. Das Gericht verurteilte die Angeklagten wegen gemeinschaftlich begangener Erpressung zu je sechs Monaten Gefängnis.

—* **Der Stenographenverein Dresden-Johannstadt** eröffnet morgen Dienstag den zweiten seiner Beamtenkurse, um den Beamten, die auf Grund ministerieller Verordnung die Einheitskurzschrift bis Jahresschluß erlernen müssen, nochmals Gelegenheit zur Erlernung zu geben. Der Kursus findet in der 57. Volksschule am Höllnerplatz im 2. Stock, Zimmer 20, statt. Der Unterricht wird jeden Dienstag und Freitag abends 7 bis ½9 Uhr erteilt. Nähere Auskunft erteilt die Geschäftsstelle des Vereins: Ruf 39 563.

—* **Die Taubstummenschule im Zirkus Sarrasani.** Durch die Liebenswürdigkeit des Herrn Direktor Stosch-Sarrasani war es taubstummen Schülern der Oberklassen der Dresdner Taubstummenschule vergönnt, am Sonntagnachmittag den spannenden Vorführungen der Zauberschau unentgeltlich beizuwohnen. Die Freude wurde dadurch erhöht, daß einige Schüler bei den Zaubereien mit herangezogen wurden.

—* **Wilsdruff.** (Schwimm- und Luftbad-Eröffnung.) Das während des Sommers als Notstandsarbeit erbaute Schwimm- und Luftbad am Ufer der Saubach wurde jetzt eröffnet. Von der Amtshauptmannschaft war Oberregierungsrat v. Miltitz erschienen. Die hiesigen Gebrüder Bretschneider, als die Urheber des Planes, und Stadtrat Quantz, als Vollender, wurden lebhaft gefeiert. Nach einem Eröffnungsschwimmen in allen Sportarten wurde das Bad von der Oeffentlichkeit trotz der vorgerückten Jahreszeit rege benutzt.

—* **Grumbach.** (Rathausweihe.) Am Sonnabendnachmittag wurde das neue Rathaus, das außer den Amtsräumen zugleich sieben Wohnungen enthält, in Gegenwart von Amtshauptmann Schmidt (Meißen) geweiht. Der Erbauer, Baumeister Kühne, hat mit einem großen Stabe hiesiger Handwerker ein Werk geschaffen, daß sich in seiner schmucken und zugleich zweckmäßigen Form sehen lassen kann. Die Opferwilligkeit der Gutsbesitzer und der Ziegelei, die kostenlos die nötigen Fuhren ausführten, während die Arbeiterschaft 500 Arbeitsstunden umsonst leistete, haben das Werk in schwerer Zeit ermöglichen helfen. Bürgermeister Umlauft übernahm die Schlüssel aus den Händen seines Stellvertreters, Erbgerichtsbesitzer Kaiser, und hielt die Weiherede. Am Abend schloß sich eine öffentliche Feier im Gasthofe an, bei der der hiesige Gemischte Chor und der Männerchor im Verein mit der Wilsdruffer Stadtkapelle mit künstlerischen Gaben manches gute Wort und die Ueberreichung wertvoller Stiftungen umrahmten.

—* **Leipzig.** (Eröffnung der Ziegelbauausstellung.) Die im Rahmen der Baumesse auf der Leipziger Herbstmesse zum erstenmal veranstaltete Ziegelbauausstellung wurde am Sonntagvormittag mit einer Ansprache ihres Schöpfers, des Architekten Fritz Höger, Hamburg, des Erbauers des Chile-Hauses, eröffnet. Die Ausstellung will einerseits dem Architekten geeignetes Ziegelmaterial und dessen Zweckmäßigkeit vor Augen führen. Auf der andern Seite sollen die Ziegelfabrikanten zu neuem Schaffen angeregt werden. Mit der Ziegelbauausstellung verbunden ist eine Ausstellung deutscher und amerikanischer Architektur, die durch die Herren Geheimrat Schüler, Berlin, und Prof. Mach von der Technischen Hochschule in Charlottenburg gesammelt worden ist. Aus Anlaß der Ziegelbauausstellung hält der Reichsverband der Deutschen Ziegelindustrie seine diesjährige Wanderversammlung in Leipzig ab, zu der 700 bis 800 Teilnehmer erschienen sind.

Baugenehmigungen

in der Woche vom 23. bis 29. August 1926.

Klubhaus; Baustelle: Königsallee, Kleinzschachwitz, Flurstück 8; Bauherr: Netzballklub Dr.-Kleinzschachwitz, e. V.; Bauleiter: Architekt Johannes Sander, Dresden-A.; Ausführender: Baugeschäft Alwin Hause, Dresden-A. Sechshäusergruppe; Baustelle: Hubertusstraße, Pieschen, Flurstücke 266, 267b, 268; Bauherr: Baugenossenschaft „Volksheim, e. G. m. b. H., Duckwitzstraße 37; Bauleiter: Architekt B. D. A. Paul Löffler, Striesener Str. 21, Baumeister Paul Mitscherling, Leipziger Str. 54; Ausführende: Baumeister Heisig & Krause, Voglerstr. 19, Baumeister Hübel & Thiel, Homiliustr. 15.

Wetternachrichten aus Deutschland vom 30. August 1926

(Stationen 1— von 7 Uhr morgens, übrige Stationen von 8 Uhr morgens)

Ort	Temperaturen: 7 bzw. 8 Uhr morg.	Höchste d. gestr. Tages	Tiefste d. vorg. Nacht	Wind: Richtung aus	Stärke (1–12)	Wetter 7 bzw. 8 Uhr morgens	Niedrigst. i. d. Nacht v. 24 Std. bzw. d. 0.-Punkt
Dresden	+9	+19	+8	SO	3	2	—
Aussig	+11	+19	+10	ONO	1	8	—
Zittau-Hirschfelde	+7	+20	+6	Still	—	8	—
Chemnitz	+10	+16	+7	ONO	2	8	—
Annaberg	+9	+16	+6	SW	3	1	—
Fichtelberg	+8	?	+5	OSO	4	2	—
Brocken	+7	?	+6	SSO	7	2	02
Borkum	+13	?	?	SO	3	1	—
Hamburg	+15	+17	+11	SO	2	1	01
Aachen	+14	+22	+10	O	2	0	—
Swinemünde	+16	+19	+9	S	1	1	—
Danzig	+16	+19	+11	N	2	1	—
Berlin	+15	+20	+12	O	2	1	—
Breslau	+14	+19	+10	SO	1	1	—
Frankfurt	+12	+23	+9	NO	2	0	—
München	+13	?	+6	NO	2	0	—

Erläuterung betr. Wetter: 0 wolkenlos, 1 heiter, 2 halbbedeckt, 3 wolkig, 4 bedeckt, 5 Regen, 6 Schnee, 7 Graupel oder Hagel, 8 Dunst oder Nebel (Sichtweite weniger als 2 km), 9 Gewitter. Temperaturen: + Wärmegrade, — Kältegrade.

Beobachtungen an der Landeswetterwarte Dresden-A.

(110 m ü. M.)

Tag	Zeit	Luftdruck reduz. a. 0° C	Temp. °C	Luftfeuchtigkeit in Proz.	Windrichtung	Windgeschwindigkeit m/Sek	Himmelsbedeckung in Zehnteln der gesamten Himmelsfläche	Sicht in km	Witterungsverlauf
29. 8.	9 V. n.	760,4	+18,0	58	NW	3	0 6	22	vorwieg. heiter ohne Niederschl.
29. 8.	9 „ a.	760,7	+14,4	81	Still	—	0 0	2—3	
30. 8.	7 „ vm.	760,0	+9,8	90	SO	4	0 4 Nebel	3—4	

Höchste Temp. des gestr. Tages: + 19,0
Tiefste Temp. der gestr. Nacht: + 8,1
Tiefste Temp. am Erdboden: + 7,4 C
Sonnenscheindauer am 29. 8.: 7,7 Std.
Niederschlag: — mm
Schneehöhe: —

Luftdruckverteilung.

Hoher Druck über 765 Millimeter Ost- und Mitteleuropa; Kern über 772,5 Millimeter Polen; Depression unter 750 Millimeter Island.

Wetterlage.

Der hohe Druck hat unter gleichzeitiger Verstärkung eine nicht unwesentliche Erweiterung nach Nordosten und Norden hin erfahren. Ganz Mitteleuropa besitzt in ihm wolkenloses bis heiteres Wetter. Dieser heitere Witterungscharakter wird auch morgen bestehen bleiben.

Wettervorhersage.

Vorwiegend heiter, nachts ziemlich kühl, am Tage beträchtliche Erwärmung; schwache bis mäßige Winde aus vorwiegend östlichen Richtungen.

Anmerkung: Die Wettervoraussage gilt ständig vom Spätnachmittag des Ausgabetages bis zum Abend des folgenden Tages.

Allgemeiner Witterungscharakter der nächsten Tage.

Keine wesentliche Aenderung.

Nachdruck und anderweitige Verbreitung dieser Wetternachrichten nur mit Genehmigung der Sächsischen Landeswetterwarte statthaft.

Wasserstand der Elbe und ihrer Zuflüsse.

	Kahnsdorf	Bad Schandau	Pirna	Laun	Brandeis	Melnik	Leitmeritz	Aussig	Dresden
28. August	+ 35	−12	+ 4	+ 14	+ 75	+ 75	+ 78	+ 64	− 84
30. August	+ 31	−23	+ 10	+ 3	+ 65	+ 62	+ 74	+ 48	−100

stituts des Deutschen Reichs in Anerkennung seiner Leistungen und seines Eintretens für die Probleme der Alterswissenschaft ernannt worden. Die Ernennung erscheint um so bedeutungsvoller, als diese wissenschaftliche Ehrung einem Mitglied der Presse zuteil geworden ist.

†* **Frauenstudium in Budapest.** Das ungarische Unterrichtsministerium hat einen Erlaß herausgegeben, durch den die Zulassung von Hörerinnen zur medizinischen Fakultät an der Universität Budapest verfügt wird. Bisher war Damen das Studium der Medizin durch einen Beschluß der Fakultät nicht gestattet.

†* **Das neue Jahrbuch der Goethe-Gesellschaft.** Demnächst erscheint das neue Jahrbuch der Goethe-Gesellschaft, im Auftrage des Vorstandes herausgegeben von Prof. Max Hecker. Es ist kein Zweifel, daß das Jahrbuch sich wieder in erfreulichem Aufstieg befindet; auch der vorliegende Band bietet eine Fülle neuer Funde und wissenschaftlich wertvoller Beiträge, und er vervollständigt in vielfacher Hinsicht unsere Kenntnis von der klassischen Zeit Weimars. Fritz Hartung und Julius Wahle veröffentlichen neue Goethe-Briefe. Julius Wahle einen neuen Brief Schillers an Goethe, sowie Briefe Schillers an seinen Arzt Professor Stark, Julius Petersen Briefe Charlottens v. Kalb an Schiller, Max Hecker einen Brief Goethes an den sächsischen Oberhofgerichtsrat Dr. Heinrich Blümner, Max Hecker Briefe Theodor Kräuters an Eckermann. Aus der Fülle weiterer Beiträge seien genannt: Bernhard Seuffert: Ein Stück der „Bekenntnisse einer schönen Seele" in unbekannter Fassung; Karl Bapp: Goethe und Lukrez; Ernst Mauß: Die Venetianischen Epigramme; Theodor Siebs: Faustina; Max Hecker: Aufsätze über Johann Michael Rinne und Ludwig Schede; Julius Wahle: Schiller und Adelskron, anläßlich der Erwerbung von Adelskrons Stammbuch für das Goethe-Schiller-Archiv; Werner Deetjen: Ein weimarischer Edelmann (Wilhelm Frhr. v. Ziegesar); Karl Muthesius: Schicksale eines Goethebildes (Goethe in der Campagna); Johannes Schultze: Der Plan eines Goethe-Nationaldenkmals in Weimar. Das Jahrbuch enthält ferner die Festvorträge von Professor August Korff und Professor Heinrich Wölfflin über „Goethe und Weimar" und „Goethes italienische Reise". Bildtafeln sind dem Jahrbuch beigegeben.

†* **Hauptversammlung der Raabe-Gesellschaft.** Die diesjährige Hauptversammlung der Gesellschaft der Freunde Wilhelm Raabes findet vom 2. bis 4. Oktober in Stuttgart statt. Für den 2. Oktober ist eine Raabe-Feier im Festsaal des Karlsgymnasiums vorgesehen, bei welcher Professor Otto Ostertag über „Raabe und Schwaben" sprechen, und Staatspräsident a. D. Wilhelm Blos „Persönliche Erinnerungen an Wilhelm Raabe" mitteilen wird. Am 3. Oktober findet ein Festabend im Saale der Hochschule für Musik statt. Hier sprechen Dr. Heinrich Spiero (Berlin) über „Raabe und Deutschland" und Else Johannsen-Wagner (Nürnberg) über „Else von der Tanne". Frau Dr. Siegel und Prof. Dr. Hermann Keller tragen Raabe-Lieder vor. Ferner sind Besichtigungen der Stadt, Ausflüge nach Ludwigsburg, nach Marbach zum Besuch des Schiller-Museums und Tübingen vorgesehen.

†* **Das Haus des Dichters vom Rasenden Roland,** Ludovico Ariost (1474 bis 1533), in Reggio Emilia wird zu einem Museum des Dichters umgewandelt. Sämtliche Ausgaben seiner Werke, seine Bibliothek und persönliche Erinnerungen, soweit sie noch vorhanden sind, sollen darin Aufnahme finden.

Der Affenmensch.

Von Ernst Littmann.

Wie kürzlich in Nr. 391 der „Dresdner Nachrichten" gemeldet wurde, ist Professor Dr. Iwanow vom Biologischen Institut zu Moskau im Auftrage der Sowjetregierung nach Candia in Westafrika aufgebrochen, um in dem dort zu Rassenforschungszwecken errichteten Pasteur-Institut Kreuzungsversuche zwischen Menschen und Menschenaffen vorzunehmen.

Mit Recht ist vor den Folgen, die gelingende Versuche dieser Art für die Menschheit haben müssen, gewarnt worden. Dr. Cogan, der Erste Assistent Iwanows, hat diese Bedenken durchaus nicht als grundlos bezeichnet, sondern nur erklärt, sie müßten zurücktreten vor der „in moralischer und geistiger Hinsicht so hohen und ehrfurchtgebietenden Bedeutung" solcher Experimente; hofft man doch mit Schaffung des schon immer gesuchten, aber noch nie gefundenen Zwischengliedes zwischen Menschen und Menschenaffen „das Rätsel Mensch" gelöst zu haben.

Die alte Streitfrage seit Darwin ist ja bekanntlich diese: Haben Mensch und Affe gemeinsame Ahnen, ist also der Mensch nichts weiter als das höchstentwickelte Tier, oder ist er ein besonders erschaffenes, nicht aus dem Tierreiche hervorgegangenes Wesen?

Die auf Darwin und seine Vollender sich stützende offizielle Wissenschaft vertritt bekanntlich die erstere Hypothese. Sie glaubt dafür gewichtige Gründe, wie: Aehnlichkeit im Bau von Mensch und Affe, Verwandtschaft im Blut und im Haar, Vorhandensein rudimentärer Organe im Menschen 2c., anführen zu können. Aber es gibt auch Forscher von Ruf, wie den französischen Zoologen und Anthropologen Quatrefages („Allgemeine Geschichte der menschlichen Rassen"), die eine Abstammung des Affen vom Menschen für wahrscheinlicher halten als den umgekehrten Fall. Sie gehen von der Tatsache aus, daß die Größe des menschlichen Gehirns mit der Entwicklung des Individuums zunimmt, daß seine Gesichtsknochen und Kiefer sich strecken, und der Kopf mehr und mehr vergeistigt erscheint, wohingegen beim Affen das Umgekehrte der Fall ist. In seiner Jugend ist der Menschenaffe am intelligentesten; mit zunehmendem Alter tritt seine Stirn immer mehr zurück, seine Gesichtsknochen und Kiefer entwickeln sich so stark, daß das Gehirn — das Organ des Denkens — schließlich ganz unterdrückt ist durch den Kinnladenapparat — das Organ des wilden Tieres. Und aus diesen Beobachtungen schließen sie auf die Abstammung des Affen vom Menschen durch Sodomie (Blutschande), d. h. durch den gleichen — damals allerdings nicht „wissenschaftlichen" — Prozeß, den Iwanow jetzt als von „so hoher und ehrfurchtgebietender Bedeutung" bezeichnet.

Und was wäre gewonnen, wenn die Möglichkeit einer Kreuzung zwischen Mensch und Menschenaffen nachgewiesen würde? Nichts. Jede der streitenden Parteien würde das Ergebnis zur Stützung gerade ihrer Theorie verwenden. Der Evolutionist würde sagen: „Seht ihr, der Mensch ist eben doch nur das höchstentwickelte Tier." Seine Gegner würden triumphieren: „Endlich ist das Rätsel gelöst, warum der hochentwickelte Cro-Magnon Mensch mit seinem „dem heutigen Europäerschädel entsprechenden Schädeltyp" (Credner) als etwa gleichzeitig mit dem frühesten Affen nachgewiesen werden konnte. Weil der Affe ein Abkömmling des Menschen ist. Und ihr Evolutionisten braucht euch doch wenigstens nicht mehr den Kopf zu zerbrechen an dem Problem, warum der Mensch sich seit dem Pliozän (seit Jahrhunderttausenden) nicht weiter vom Tier entfernt hat, nachdem er doch so schnell vom Affen über das Verbindungsglied zum Cro-Magnon Menschen geworden sein soll." Neue Versuche würden gemacht werden. Man würde Mensch und andere höhere Säugetiere zu kreuzen versuchen, um die Theorie von Quatrefages nachzuprüfen: der Mensch vor dem Affen, der Affe ein Produkt aus Mensch und Tier. Nur mit Schaudern lassen sich die weiteren Folgerungen ausdenken.

Gewiß ist die Frage nach der Herkunft des physischen Menschen von großer Bedeutung. Aber durch Versuche wie die Iwanows wird sie keine Beantwortung finden. Und noch viel weniger läßt sich auf diese Weise „das Rätsel Mensch" lösen, wenigstens werden das mit Recht diejenigen bestreiten, die in dem Menschen mehr als einen belebten Klumpen aus Fleisch, Blut, Sehnen, Knochen und Haut sehen.

SLUB
Wir führen Wissen.